Donnerstag, 7. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10380.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Lotterie.

Bei der am 6. d. fortgesetzten Ziehung der zweiten Klasse 156. Preußischer Klassen-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu 12 000 ℳ auf No. 42 872. 1 Gewinn zu 6000 ℳ auf Nr. 52 055. 2 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 44 608 70 507. 6 Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 25 430 28 013 29 118 41 839 76 744 85 403.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Juni. Der „Deutschen Zeitung" zufolge wäre die italienische Corvette „Vedetta" bei den Dardanellen durch eine Seemine verunglückt.

Paris, 6. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Suez-Canal-Gesellschaft erklärte Herr v. Lesseps, daß er von seinem früher dem Grafen Derby gemachten Vorschlage, hinsichtlich des Suezcanals eine internationale Vereinbarung herbeizuführen, zurückgekommen sei. Die kategorische Erklärung Englands, die freie Durchfahrt durch den Canal für alle seefahrenden Nationen aufrecht erhalten zu wollen, sei einer solchen Vereinbarung vorzuziehen. Diese Erklärung Lesseps' wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Petersburg, 6. Juni. Telegramm des Großfürsten Nicolaus vom 5. d.: Heute bombardirten die Türken Giurgewo, wir hatten keine Verluste. — Der Kaiser wird Abends 8 Uhr 25 Minuten in Plojeschti erwartet.

London, 6. Juni. Sitzung des Unterhauses. Marquis von Hartington richtete die Aufforderung an die Regierung, die Depesche Lord Derby's mitzutheilen, welche dieser an die russische Regierung bezüglich des Suezkanals gerichtet habe. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte es für unzuläßig, gegenwärtig eine andere Correspondenz, als die gestern vorgelegte, mitzutheilen. Diese gestern vorgelegte Correspondenz habe nur den Zweck, der Generalversammlung der Actionäre, der Suezkanal-Gesellschaft authentische Actenstücke zu geben, um sie vor Irrthümern zu bewahren. Der Marquis von Hartington kündigt an, daß er an die Regierung morgen die Anfrage richten werde, ob sie, als sie Rußland ihren Entschluß mittheilte, der Ausübung der gewöhnlichen Rechte Kriegführender gegenüber Aegypten entgegenzutreten, welche Maßregeln ergriffen habe, um die Pforte und Aegypten zu veranlassen, die ihnen als Kriegführenden zustehenden Rechte gegen Rußland einzuschränken und davon Abstand zu nehmen, den Verkehr russischer Schiffe zu friedlichen Zwecken auf dem Kanal zu verhindern.

London, 6 Juni. In einer jetzt veröffentlichten Depesche des Grafen Derby an Lord Lyons vom 16. v. M. betreffend den von Lesseps gemachten Vorschlag, den Suezcanal zu neutralisiren, theilt Derby Lord Lyons mit, die englische Regierung habe den Grafen Schuwaloff davon verständigt, daß sie jeden Versuch, den Canal zu blockiren oder die Schifffahrt auf demselben oder in den benachbarten Gewässern auf eine andere Weise zu hemmen, als eine Drohung gegen Indien und einen bedrückenden Nachtheil für den Welthandel ansehen würde. Deshalb würde ein jeder derartiger Schritt unverträglich sein mit der Aufrechterhaltung der passiven Neutralität Englands. Eine gleiche Erklärung sei der Pforte und dem Khedive zugestellt worden. Die englische Regierung sei fest entschlossen, nicht zu gestatten, daß der Canal der Schauplatz von Kämpfen oder anderen Kriegsoperationen werde.

Danzig, 7. Juni.

Seit ein paar Tagen schwirren die **Friedenstauben** in dichten Schaaren unter dem politischen Horizonte einher; schwerlich wird aber eine derselben alsbald den Oelzweig bringen. Im Mittelpunkte aller jener Speculationen, für die wir vergeblich nach einer haltbaren Basis suchen, steht augenblicklich der Czar. Im Allgemeinen wäre es zwar unerfindlich, wie sich aus seinem Ausfluge in das Hauptquartier der Donau-Armee auf eine friedliche Gestaltung der Dinge schließen oder auch nur hoffen ließe. Und doch schießen diese Gerüchte in förmlichen Garben auf. Zur Erklärung des wenig wahrscheinlichen Zusammenhanges wird bald die Vermittelung Englands, bald eine Einwirkung von Berlin und Kissingen aus angeführt, und hiefür bietet wieder die Mission des Grafen Schuwaloff in Berlin und London den Hintergrund. So schrieb vor einigen Tagen ein Wiener Blatt aus Berlin: „In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, die Verabredungen zwischen Schuwaloff und Bismarck in Varzin hätten sich auf nach der ersten Schlacht an der Donau zu eröffnende Friedensverhandlungen zwischen Rußland und der Türkei bezogen. Lord Derby sei in voller Kenntniß der getroffenen Verabredungen und habe denselben zugestimmt." Die „Köln. Ztg." meint jetzt dazu: „Es ist ja sehr erfreulich, versichern zu hören, daß Rußland den Krieg nicht in die Länge zu ziehen wünsche. Man kann auch annehmen, daß es Rußland mit diesem Wunsche Ernst ist, schon des Geldmangels wegen, der sich bereits einzustellen angefangen hat. Inzwischen werden solche Ansichten vorläufig **ohne Einfluß auf die Kriegführung sein.**" Wir müssen dieser Auffassung zustimmen. Gründe mancher Art machen es in der That wahrscheinlich, daß die jetzigen Friedensgerüchte, die in der Reise Schuwaloff's nur eine gewisse Ermuthigung zum Hervortreten gefunden haben, auf eine bereits **hinter uns liegende Phase der diplomatischen Pulsfühlung** zurückzuführen sind. Man wird damals wohl eingesehen haben, daß für jetzt die Vermittlerrolle noch eine ziemlich undankbare ist, weshalb man es bei diesem ersten Versuche, mit den beiden kriegführenden Mächten eine gewisse Fühlung zu suchen, hat bewenden lassen.

Daß Graf Schuwaloff der Ueberbringer einer vertraulichen Note an das englische Cabinet ist, wird neuerdings auch von der „Times" bestätigt. Ueber den Inhalt dieser Note schwebt noch ein geheimnißvolles Dunkel, angeblich weil Graf Schuwaloff die Aufgabe habe, vertrauliche Aeußerungen des Londoner und wahrscheinlich auch des Berliner Cabinets darüber zu hören. Nichtsdestoweniger scheint doch Einiges darüber durch die diplomatischen Schlüssellöcher gedrungen zu sein. Man will wissen, daß die Note, freilich in etwas sehr hypothetischer Form, den künftigen modus vivendi zwischen Rußland und der Türkei ins Auge fasse, und daß sie, falls sich ein Einverständniß seitens des Lord Derby und Fürst Bismarck erhoffen lasse, auch den anderen europäischen Mächten mitgetheilt werden solle. Weiter wird behauptet und durch Andeutungen englischer Blätter jetzt bestätigt, daß Rußland in der Note die Versicherung abgebe, es werde keine jener englischen Interessen, wie dieselben bei den Verhandlungen im Unterhause charakterisirt wurden, angreifen. Endlich läßt sich aus den gemachten Andeutungen entnehmen, daß Rußland in der Note den Fall vorschattirt, in welchem es im Interesse eines schleunigen Friedensschlusses bewogen werden dürfte, sogar **Konstantinopel zeitweilig zu besetzen**, um die Türken zu nöthigen, ihre Niederlage einzugestehen und sich den Bedingungen zu fügen, die in den Augen Rußlands und in der That Europas unerläßlich sind.

Daß die **altrussische Partei** sich zu einer friedlicheren Wendung der russischen Politik schwerlich zustimmend verhalten würde, ist außer Frage. Der nach Aufhebung des wider ihn erlassenen Verbots soeben wieder erschienene „Golos", das Haupt-Organ dieser Partei, macht daraus denn auch kein Hehl. Bereits in seiner ersten Nummer widmet er der **gegenwärtigen politischen Lage** Rußlands eine eingehende Besprechung und findet, daß dieselbe eine **unbestimmte** sei und daß diese Unbestimmtheit für Rußland jetzt und künftig die Hauptschwierigkeit bilde. Das Blatt empfiehlt die Fortführung des Krieges, bis die naturgemäßen Resultate erreicht seien, anderen Falles werde Rußland in einer steten Kriegsgefahr schweben. „Angesichts des auf dem Kriegsschauplatze an der Donau und in Asien fließenden russischen Blutes müßten alle Differenzen verschwinden, jedes russische Herz müsse nur und allein wünschen, daß aus den blutigen Opfern nicht bloße Versprechungen, sondern wahre Freiheit und Gleichheit und die Wohlfahrt der christlichen Bevölkerung hervorgehe und daß die Interessen Rußlands im Orient sicher gestellt würden."

Daß es bei der Anwesenheit des Kaisers auch an diplomatischer Thätigkeit nicht fehlen wird, darf man allerdings annehmen. Die Mitanwesenheit des Fürsten Gortschakoff hat sicher auch noch einen andern Zweck, als nur der Reisebegleiter des Kaisers zu sein. Die Vermuthung, welche wir gestern in dieser Beziehung, namentlich im Hinblick auf die Haltung Serbiens aussprachen, erhält heute bereits ihre Bestätigung durch ein Telegramm der „Polit. Corresp." aus Bukarest, welches meldet: „Die beabsichtigte Begrüßung des Kaisers Alexander durch den Fürsten Milan dürfte unterbleiben, da das Schreiben des Letzteren an den Kaiser Alexander, in welchem er die Absicht ausdrückt, sich dem Kaiser vorzustellen, bisher unbeantwortet blieb." — In Bezug auf die **militärische Seite** des Kaiserbesuchs im Hauptquartier werden ebenfalls mancherlei unwahrscheinliche Gerüchte colportirt. Eins derselben, welches dem Czaren die Absicht zuschreibt, den **Oberbefehl**, wenn auch nur nominell, zu übernehmen, erhält seine Widerlegung durch folgende uns heute zugehende Mittheilung unseres Berliner △Correspondenten, welcher schreibt: „Nach hier eingegangenen Nachrichten wird sich der Kaiser von Rußland vier Wochen in Plojeschti aufhalten und sich von dort nach Kiew begeben, wo er mit der gesammten kaiserlichen Familie einen längeren Aufenthalt nehmen will."

In Bezug auf die **Unabhängigkeits-Erklärung Rumäniens** hat die Pforte laut Mittheilung der „Köln. Ztg." ihren Vertretern im Auslande ein Rundschreiben zugehen lassen, welches diese den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, mittheilen sollen. In demselben erhöbe die Pforte **Einspruch** gegen die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens und betone, daß sie selbst jeder Zeit die Verträge, welche ihr Verhältniß zu Rumänien regelten, gehalten und Rumäniens Rechte und Privilegien geachtet habe. Sie habe stets mit dem Fürsten Rumäniens und der rumänischen Regierung im besten Einvernehmen gestanden. Selbst noch beim Beginne des jetzigen Krieges habe Fürst Karl erklärt, er beabsichtige nicht, das Verhältniß Rumäniens zur Pforte, bei dem sich dieses stets wohl befunden, zu ändern. Der Fürst habe sein Wort nicht gehalten, Rußland habe Rumänien zum Schritte der Lossagung getrieben. Die Pforte protestire gegen diese bei den Mächten auf das Entschiedenste auf Grund der bestehenden Verträge. Einen erheblichen Einfluß dieses Protestes auf die Haltung der Großmächte wird sich bei dem jetzigen Stande der Dinge das Cabinet vom Stambul allerdings selbst nicht versprechen.

Bisher ist bekanntlich das Kriegsglück den Türken in keiner Weise günstig gewesen. Ihre Flotte hat bisher eine fast noch traurigere Rolle gespielt, als die Panzergeschwader Frankreichs während dessen Krieg mit Deutschland in der Nord- und Ostsee, und auf dem Lande ist es trotz der kolossalen Terrainschwierigkeiten und der sonstigen natürlichen Hindernisse den Russen in einer kaum 6wöchentlichen Kriegführung doch schon gelungen, einen ca. 270 Quadratmeilen großen Flächenraum zu occupiren und die türkische Heeresmacht in vier Theile zu spalten, von denen die auf dem asiatischen Schauplatze operirenden beiden Theile schwerlich wieder zusammenkommen dürften. Kars und Erzerum sind als verlorene Plätze anzusehen, Mukhtar Pascha's Armee ist umgangen, der abgeschnittene Theil von der Hauptmacht völlig isolirt. — Dazu kommt nun noch die drohende Haltung **Griechenlands**. Man schreibt darüber der „Polit. Corresp." aus **Janina**: Trotz aller Versicherungen der griechischen Regierung, die bisherige Neutralität aufrecht erhalten zu wollen, erregen doch die in Athen decretirten Rüstungen das Mißtrauen der Pforte, und letztere rafft alle ihre Kräfte zusammen, um auch den von dieser Seite drohenden Gefahren die Stirne bieten zu können. In unserer Provinz, welche bisher nothdürftig mit Truppen, zumeist Landwehr, besetzt war, wird jetzt ein ganzes Armee-Corps concentrirt. Namentlich wird die langgestreckte Grenzlinie mit regulären Truppen besetzt. Auf geeigneten Punkten der Grenze werden Erdbefestigungen angelegt. Die Griechen unserer Provinz bereiten sich in ganz energischer Weise zu einer „Action" vor. — Endlich regt es sich auch auf **Kreta** wieder recht bedenklich. Die dortigen Abgeordneten haben bereits in sehr drohender Weise alle Thätigkeit verweigert, bis ihnen die geforderten weitgehenden Privilegien und Freiheiten gewährleistet werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Juni. Der russische Botschafter in London Graf Schuwaloff, welcher gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen war, ist, wie telegraphisch gemeldet, heute Mittag bereits nach London weiter gereist; er wird Kissingen nicht berühren, dagegen heißt es, daß Lord Odo Russel bereits an letztgedachtem Orte angelangt sei. Daß unsere Mittheilung bezüglich einer Reise des deutschen Botschafters in Paris, des Fürsten Hohenlohe, nach Kissingen, während des dortigen Aufenthalts des Reichskanzlers, zutreffend sei, wird jetzt selbst von den Officiösen zugegeben. — Im Cultusministerium sind nun alle Arbeiten, welche sich auf das **Unterrichtsgesetz** beziehen, mit den, behufs einer Revision des Entwurfes abgehaltenen Conferenzen beendigt. Die Abgabe des Entwurfs an die übrigen Ministerien wird im Laufe dieses Monats zu ermöglichen sein. Schon jetzt ist indessen vorauszusehen, daß die weiteren Stadien, welche das Gesetz zu durchlaufen hat, es kaum möglich erscheinen lassen, den Entwurf vor dem Dezember an den Landtag zu bringen und es ist dann fraglich, ob es gelingen wird, denselben in den beiden noch übrigen Sessionen der laufenden Legislaturperiode festzustellen.

* Ueber den Aufenthalt des **Kaisers** in Liegnitz berichten „W. T. N." noch folgendes Nähere: Bei dem von den Offizieren des Königs-Grenadier-Regiments am 5. d. gegebenen Feste wurde die Geschichte des Regiments in lebenden Bildern dargestellt. Das von einem Festspiel begleitete Bild, in welchem das Regiment dargestellt wurde, als es als ein Theil der Occupationsarmee in Frankreich im Jahre 1817 die Nachricht von seiner Verleihung an den damaligen Prinzen Wilhelm empfing, erntete ganz besonderen Beifall. Der Kaiser verweilte bis nach Mitternacht auf dem Feste. — Am Vormittage des 6. empfing der Kaiser die Deputation des Offiziercorps, welche im Namen des Regimentes ein Album überreichte. Der Kaiser schenkte dem Offiziercorps eine Victoria für das Casino, sowie eine namhafte Geldsumme als Capital für eine Stiftung. Um 11 Uhr fand Parade statt. Nach der Parade nahm der Kaiser ein von der Stadt ihm angebotenes Frühstück im Schießhause an, besuchte darauf die von der Stadt in den Zelten bewirtheten Mannschaften und nahm um 3 Uhr am Festessen in der Offiziersspeiseanstalt Theil. Gegen Abend verließ der Kaiser die Feststadt.

* In der **Kreissynode Berlin-Kölln-Stadt** kam gestern die Demonstration zur Sprache, welche in der Jacobikirche bei der Probepredigt des Prediger Hoßbach auf Anstiften der beiden Pastoren bei derselben Kirche, Disselhoff und Laak, stattgefunden hatte. Die beiden letzteren traten eifrig gegen ihren inzwischen gewählten, aber noch nicht bestätigten Collegen auf, dem sie das Christenthum absprachen, weil er von „Sagen" im alten und neuen Testament gesprochen und dem sie Benutzung des Rechtes der „Freizügigkeit" empfehlen. Die gebührende Antwort blieb nicht aus. Dr. Langerhans und Professor Weber empfehlen den beiden Herren selbst von der Freizügigkeit Gebrauch zu machen, da eben die Wahl Hoßbach's ihnen gezeigt, wie sehr sie sich in ihrer Gemeinde in der Minderheit befunden. Besonders scharf führte sie der Professor der Theologie Dr. Pfleiderer ab. „**Hätten sie mehr gelernt als poltern**, — sagte er ihnen — so würden sie sehen, daß die Predigt Hoßbach's gar nichts anderes enthält, als die theologische Weltanschauung, die ein Schleiermacher u. A. gelehrt haben. Davor sich zu bekreuzigen, das sei für einen Theologen ein unverzeihliches testimonium paupertatis. Hätten sie Dogmen studirt und sich die Geschichte der theologischen Meinungen angesehen, so hätten sie gelernt, daß über die Göttlichkeit Christi stets und immerdar verschiedene Ansichten geherrscht haben. Solche **theologisch ganz ungebildete Phrasen** von der „Leugnung der Gottheit" Christi könne man wohl einem Laien, nicht aber einem Theologen verzeihen. Schließlich nahm die Synode folgende von dem Prediger Rohde beantragte Resolution mit großer Majorität an: „Die Synode spricht ihr Bedauern über die bei der Gastpredigt des Predigers Hoßbach stattgehabten Demonstrationen aus".

— Die durch den Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 eingesetzte **gemischte Grenzregulirungs-Commission** hat seit einigen Monaten ihre ebenso schwierige, als langwierige Verhandlungen erfordernde Aufgabe gelöst. Die Ergebnisse wurden in einem **Recesse** niedergelegt, der von dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten der französischen Republik unterzeichnet ist. Derselbe ist nunmehr ausgetauscht worden. Deutscherseits war damit Reg.-Rath v. Bruce, französischerseits der Major vom Geniestabe, Bouvier, beauftragt.

Darmstadt, 6. Juni. Ueber das Befinden des **Großherzogs** wird gemeldet: Das Fieber war in der vergangenen Nacht mäßig, die immer mehr hervorgetretene bedrohliche Schwäche des Pulses und des Herzens ist unverändert. Während des Vormittags hat sich der Zustand des Patienten noch weiter gebessert; die Thätigkeit des Herzens und der Puls sind kräftiger, auch ist etwas Appetit vorhanden.

Schweiz.

Bern, 3. Juni. Die **Vorgänge in Frankreich** beschäftigen in noch höherem Maße als schweizerische die französischen Kreise. Es wird beabsichtigt, der republikanischen Linken durch Adressen die Sympathien der in der Schweiz lebenden Franzosen auszudrücken. Die französische Colonie **Basel** hat damit den Anfang gemacht. In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde nach ziemlich belebter Discussion eine von Herrn Buchhändler Bedeuil verfaßte an die **republikanische Linke** der französischen Deputirtenkammer **gerichtete Adresse** einstimmig angenommen. Es wird darin dem Bedauern der im Ausland lebenden Franzosen über den Rücktritt des früheren Ministeriums und dem Mißfallen über die neuerdings zu Tage getretenen antirepublikanischen Tendenzen Ausdruck gegeben. Die Adresse wird den anderen französischen Colonien in der Schweiz zugehen und von ihnen wohl ebenso einstimmig wie in Basel angenommen werden.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Der Marschall Mac Mahon und seine Gemahlin haben sich nach ihrem Schlosse La Foret begeben. — Die für den 17. d. M. beabsichtigte Truppenrevue in Paris soll verschoben werden, da das Zusammentreffen derselben mit der Eröffnung der Kammern zu der Befürchtung Anlaß gab, daß Demonstrationen vorkommen könnten. (W. T.)

— Es heißt, daß Gambetta auf Anrathen Thiers die von ihm beabsichtigte Agitationsreise nach Lyon unterlassen werde.

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. Die Deputirtenkammer trat gestern in Berathung über die **Interpellation Frère-Orban** wegen der **Ansprache des päpstlichen Nuntius** in Brüssel an eine Deputation von Officieren der früheren päpstlichen Zuaven. Frère-Orban hob zunächst hervor, daß die Feier des Jubiläums des Papstes in eine Kundgebung zu Gunsten des **Papst-Königs** ausgeartet sei. Weiter unterzog der Redner die Artikel verschiedener klerikaler Journale, sowie die Adresse der Studenten von Löwen und endlich die oben erwähnte Ansprache des päpstlichen Nuntius einer scharfen Kritik. Seitens der Regierung wurde hierauf die Erklärung abgegeben, der päpstliche Nuntius habe die ihm zugeschriebene Rede desavouirt; ebenso müsse die Regierung alle oben erwähnten Kundgebungen, wie überhaupt Alles, was die **belgischen Institutionen** compromittiren könne, ihrerseits entschieden desavouiren. Die Kammer beschloß hierauf einstimmig den Uebergang zur Tagesordnung, indem sie von den Erklärungen der Regierung Act nehme.

England.

London, 5. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" sind mehrere türkische Panzerschiffe heute von Kreta nach Alexandrien abgegangen, um das dem Sultan zu Hilfe geschickte ägyptische Contingent zu escortiren.

London, 6. Juni. Auf eine Anfrage des Deputirten Whalley im **Unterhause** erklärte gestern der Unterstaatssecretär Bourke, die Regierung habe die Ansichten der auswärtigen Regierungen bezüglich der Antwort des Grafen Derby auf das **Circularschreiben** des Fürsten **Gortschakoff** nicht erbeten und in Folge dessen auch keine Mittheilung über dieselben erhalten. — Dem Deputirten Gourley erwiderte Bourke bezüglich der Frage über die von Rußland zu ertheilende

Versicherung, daß russische Fahrzeuge nicht in den Suezcanal interveniren würden, habe er nichts hinzuzufügen, da alles auf diese Frage Bezügliche sich in der Correspondenz, welche dem Parlamente heute früh zugestellt sei, befände. Die russische Regierung habe gestern einen Ukas veröffentlicht, in welchem erklärt wird, daß sie die Pariser Declaration bezüglich der fremden Staatsangehörigen, einschließlich amerikanischer und spanischer Unterthanen, annehme. — Der Secretär der Admiralität, Egerton, erklärte auf eine Anfrage Pease's, die Nachricht von dem Ausbruche einer Meuterei an Bord der „Alexandra" sei unbegründet; es sei einfach nur eine Insubordination vorgekommen.

— Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Unterhauses greift Jenkins die anspruchsvollen Prätensionen Englands in Betreff des Mittelmeeres und des Suezcanals lebhaft an. Der Zwischenfall blieb ohne weitere Folgen. Gourley kündigte an, daß er demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf diesen Gegenstand lenken werde.

Rußland.

Moskau, 5. Juni. Die Ceremonie der Entziehung der bürgerlichen Rechte an den verurtheilten Directoren der fallirten Commerzleihbank wurde bereits vollzogen. Dieselben wurden ihrer bürgerlichen Kleider entledigt und ihnen Arrestkittel angethan.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juni. Der oekumenische Patriarch hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er der orthodoxen Gemeinde empfiehlt, dem Sultan die Treue zu bewahren und die Regierung in der Kammer in ihren Bestrebungen für die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu unterstützen. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Der „Wiener Presse" wird aus Cettinje vom 5. d. gemeldet: Vorgestern rückten die Türken auf die Anhöhen bei Spuz und Visocica vor, verschanzten sich dort und bombardirten das Dorf Novo-Sei. Heute früh zogen die Türken mit einer bedeutenden Truppenmacht auf Marbinici zu, wo sich ein sehr blutiges Gefecht entspann. Nach zwei Stunden mußten sie sich indessen in wilder Flucht gegen Podgorizza hin zurückziehen und wurden von den Montenegrinern bis nach Kukoschwina verfolgt. Bei Abgang der Meldung hatten die Türken ca. 400 Todte. In der Herzegowina wird seit heute früh gekämpft.

— Wie der „Politischen Correspondenz" aus Galatz gemeldet wird, ist der Kaiser Alexander von Rußland mit dem Großfürsten-Thronfolger, dem Großfürsten Wladimir, dem Großfürsten Sergius und einem großen Gefolge, bei welchem sich der Reichskanzler Fürst Gortschakoff, Staats-Secretär v. Hamburger und Baron Jomini befinden, gestern (am 6.) Mittags in Barboschi eingetroffen und hat nach einem halbstündigen Aufenthalte seine Reise nach Braila fortgesetzt. Fürst Gortschakoff wird, nachdem er einige Tage in der Begleitung des Kaisers zu Plojeschti geweilt hat, eine 6wöchentliche Urlaubsreise nach Deutschland antreten. — Aus Cattaro wird der genannten Correspondenz vom 6. d. M. gemeldet: Der gestrige Kampf zwischen den Montenegrinern und den türkischen Truppen bei Maljat endigte mit einem vollständigen Rückzuge der Türken, welche gegen 700 Mann verloren. Der Verlust der Montenegriner betrug 80 Mann. In der Umgegend von Krstatsch finden seit gestern Gefechte statt. Türkischerseits wird wiederholt gemeldet, daß Ali Saib Pascha, welcher mit 4000 Mann in Albanien operirt, die Montenegriner vollständig geschlagen und die Höhen von Danilovgrad besetzt habe.

Danzig, 7. Juni.

* Bei Thorn und Warschau ist der Wasserstand der Weichsel nunmehr fast schon bis auf das normale Maß herabgesunken; bei Dirschau betrug er gestern nur noch 12 Fuß, an der Plehnendorfer Schleuse 11 Fuß 5 Zoll resp. 10 F. 11 Z. Die Strömung am Ausflusse bei Neufähr ist fast schon eine normale. In der überschwemmten Nogat-Niederung steht jetzt nur noch etwa eine Quadratmeile Landes unter Wasser. In den Drausen-Niederungen ist das Wasser endlich ganz verschwunden, leider zeigt es sich aber, daß die Grasnarbe der Wiesen, namentlich in Creutz und in Langenreihe vollständig ausgefault ist. Die betreffenden Besitzer haben dadurch für Jahre ihre besten Weiden verloren.

* Die vom Finanzminister veröffentlichte Aufstellung über die Aufbringung der classificirten Einkommensteuer der einzelnen Provinzen Preußens während des Jahres 1876 ergiebt folgendes Resultat: Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen in der Provinz Preußen 0,55, Brandenburg incl. Berlin 2,61, Pommern 0,91, Posen 0,53, Schlesien 1,04, Sachsen 1,41, Schleswig-Holstein 1,20, Hannover 0,79, Westfalen 0,78, Hessen-Nassau 1,57 und Rheinprovinz 1,25 M.

* Der Rücktritt des Herrn Pfarrer Dr. Borrasch in Oliva von seiner dortigen Pfarrstelle giebt der ultramontanen Presse Veranlassung, auch ihrerseits die Wirren und Wühlereien in der dortigen Gemeinde zu erörtern. Daß der wahre Sachverhalt dabei geflissentlich verschwiegen wird, darf wohl weniger überraschen, als daß Behauptungen aufgestellt werden, deren Unrichtigkeit den Blättern dieser Partei doch kaum unbekannt sein kann. So reproducirt unlängst das hiesige Organ der Centrumspartei einen Artikel der Schles. „Volks Ztg.", welcher davon spricht, daß die Gemeinde Hrn. Dr. B. ihr Vertrauen entzogen habe, obwohl in Oliva fast jedes Kind es weiß, daß nur ein kleiner, aber in agitatonischer Thätigkeit äußerst fruchtbarer Theil der Gemeinde sich jenen Hetzereien, die man „Entziehung des Vertrauens" zu nennen beliebt, sich angeschlossen hat, während die Majorität der Gemeinde am vorletzten Sonntage das directe Gegentheil an den Tag gelegt hat. Ebenso unrichtig ist es, wenn gesagt wird: „Unter diesen Umständen sei Hrn. Dr. B. der Rath ertheilt worden, auf das Beneficium Oliva zu verzichten." Wie wir erfahren, hat Hr. Dr. Borrasch bereits vor nahezu Jahresfrist, nämlich am 17. Juni 1876, der bischöflichen Behörde in Pelplin in aller Form erklärt, daß er sich zum Rücktritt von der Pfarre veranlaßt sehen würde, wenn der eine der beiden in Oliva angestellten Vicare, welchen Dr. B. längst als den Regisseur aller jener Hetzereien erkannt hatte, nicht ein anderes Feld für seine kriegerische Thätigkeit erhalte. Das auch dies hier unbekannt sein sollte, ist bei den engen Beziehungen, welche die ultramontane Partei mit Pelplin unterhält, entschieden nicht anzunehmen.

* In Folge der hohen Temperatur und der bereits vielfach sich regenden Badelust wird das Seebad Westerplatte am Sonntage geöffnet werden. Dasselbe wird an diesem Tage von Morgens 6 Uhr ab (mit einstündiger Unterbrechung durch eine Mittagspause) benutzt werden können. — Im Herrenbade zu Zoppot wurden schon in den letzten Tagen von einer Anzahl badelustiger Sommergäste recht fleißig kalte Seebäder genommen.

* [Wilhelm-Theater.] Die gestrige Vorstellung auf der Sommerbühne war recht gut besucht und das Repertoire brachte viel des Guten. Ein neues Stückchen „Die Frau Kaffeesiderin" ist an und für sich von hübscher Wirkung und da dasselbe von den Herren Faber, Rohland und Frl. Schäffer mit Erfolg gegeben wurde, so überraschte es um so mehr. — Als Wiederholung kam zur Aufführung „Der Prozeß um einen Kuß" und der Schwank „Das Schwert des Damokles", beide Stückchen wurden sehr freundlich aufgenommen; im Ersteren brillirte Frl. Glinz als „Röschen", im Letzteren Hr. Carlsen als „Kleister". Das Ballet ist durch Frl. Franzke um eine tüchtige Kraft vermehrt. — Von den Gästen verdient in erster Reihe Hr. Vaughan, welcher gestern zum ersten Male auftrat, genannt zu werden; derselbe imitirte ohne Hilfsmittel unsere Sänger der Natur in so täuschend ähnlicher Weise, daß man in Zweifel sein mußte, ob nicht wirklich ein Vogel in der Luft über den Köpfen der Zuhörer schwebte. Die Stimme der Nachtigall, der Drossel, des Kanarienvogels, der Lerche mit ihren auf- und niedersteigenden Trillern wurde von ihm so prächtig nachgeahmt, daß seine Kunst in der That Bewunderung erregen mußte; weiter ahmte er auch die Laute des Hahnes, der Henne, des Hundes, des Pferdes und schließlich des Schweines so naturgetreu nach, daß daß der Beifall kein Ende nehmen wollte. — Fräulein Czillac erfreute das Publikum sowohl durch ihr prachtvolles Organ wie durch die Innigkeit, mit welcher sie ihre Weisen zum Vortrage brachte. — Die Leistungen der Gebr. Valjean werden noch immer gern gesehen und es ist deshalb der ihnen gespendete Beifall leicht erklärlich.

** [Polizeibericht vom 7. Juni.] Verhaftet: die Arbeiter F. und B. wegen Verübung groben Unfugs; der Schlossergeselle K. wegen Verhinderung der Arretirung; der Arbeiter K., die Wirthin K. und die Frau W. wegen schweren Diebstahls; der Kellner S wegen Unterschlagung; 3 Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, 3 Personen wegen Schlägerei und 7 liederliche Dirnen. — Gestohlen: der unverehelichten B. eine schwarze Doublestoffjacke und eine blaugestreifte Schürze; der unverehelichten L. eine Geldbörse, enthaltend einen goldenen Trauring; der 6jährigen Martha K. auf der Werder Chaussee durch einen Knaben ihre Schultasche; der Arbeiterfrau B. eine Kiste mit Seemannszeug und einigen Kleinigkeiten; dem Arbeiter F. eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand. — Der auf dem Packhofe beschäftigte Arbeiter H. fiel gestern Mittags plötzlich besinnungslos zu Boden und mußte nach dem Krankenhause geschafft werden. Wahrscheinlich trägt die große Hitze die Schuld an der Erkrankung des H. — Gestern Morgen wurde auf dem Kirchhofe neben dem Schützenhause die in Leinwand gewickelte bereits völlig in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes vorgefunden und vorläufig im Leichenhause daselbst untergebracht. — Gefunden; eine Korallenschnur in einem Fleischerladen am Altst. Graben; eine lederne Handtasche mit Inhalt, darunter 1 Sparkassenbuch, 1 Geldbeutel und ein Tagesbillet vom 6. Juni für die Tour Danzig-Praust; in Langefuhr No. 64 ist ein Affenpinscher mit weißen und gelben Füßen zugelaufen. — Verloren: eine Pappschachtel mit 1 silbernen Eßlöffel, 4 silbernen Theelöffeln und 1 goldenen Broche, alles E. K. gezeichnet.

Milchrevision vom 5. und 6. Juni: Händler Vermeng, Sandgrube 21, Gew. 1032,5; Hinz, Schwarzes Meer 78, Gew. 1033,3; Nikel, Petershagen, a. d. Radaune 5, Gew. 1033,8; Kmeger ebend. 7, Gew. 1029,6; Kuschmick, hinter dem Lazareth 10, Gew. 1032,5; Egidius ebend. 14, Gew. 1033,8, Geschmack gut; Täubert, Sandgrube 44, Gew. 1031,6, Geschmack säuerlich; Beschaffenheit überall normal; Richau, Schwarzes Meer 47, Gew. 1026,6, Geschmack wässrig, Beschaffenheit zu hell.

* Marienburg, 7. Juni. Der vom hiesigen Handwerker-Verein begründeten, im November v. J. eröffneten Fortbildungsschule, welche jetzt 3 Klassen zählt, ist vom Cultusminister ein jährlicher Zuschuß von 250 M. auf 3 Jahre aus Staatsmitteln bewilligt worden.

* Ueber den bereits gestern gemeldeten Waldbrand in der königlichen Forst Schirpitz zwischen Thorn und Bromberg hört die „Th. O. Z.", daß derselbe gegen 1000 Morgen, meist Schonung, verheert hat. Das Feuer näherte sich bis auf ca. 1000 Schritt der Eisenbahn. Auf telegraphische Bitte des Herrn Oberförsters Nicolai waren gegen 7 Uhr 1 Compagnie Artillerie und 2 Compagnien Infanterie in Arbeitsanzug mit Extrazug von Thorn nach der Brandstelle abgegangen, fanden aber bei ihrer Ankunft daselbst das Feuer bereits gelöscht.

Braunsberg, 6. Juni. Im Courierzuge, der heute Vormittag um 11 Uhr hier eintraf, hat sich zwischen Thiedmannsdorf und hier ein Fall ereignet, der noch glücklich genug abgelaufen ist. Eine nach Königsberg reisende barmherzige Schwester lehnte, zum offenen Fenster herausschauend, an der vielleicht nicht ganz fest geschlossenen Coupéthüre und fiel, als letztere aufsprang, aus dem rasch hinsausenden Zuge, die Böschung herunterstürzend. Als man sie hieher brachte, wurden wesentliche Verletzungen nicht constatirt, so daß schon Nachmittag ihre Weiterreise stattfinden konnte.

Königsberg, 6. Juni. Es ist die Absicht des hiesigen Gartenbau-Vereins, in diesem Jahre, etwa um die Mitte des September, anstatt der bisherigen Lokal-Ausstellungen eine Provinzial-Ausstellung aller gärtnerischen Erzeugnisse zu veranstalten. Da diese die erste Ausstellung dieser Art ist, so wäre eine recht rege Betheiligung zu wünschen, um durch reiche Beschickung ein recht anschauliches Bild von den Fortschritten der Gartencultur unserer Provinz zu erhalten. — Außer den im Bau schon weit vorgeschrittenen Festungsforts: Lauth vor dem Sackheimer Thor, Neudamm vor dem Königsthor, Quednau vor dem Roßgärter Thor, Beydritten vor dem Tragheimer Thor, Charlottenburg und Marienberg vor dem Steindammer Thor, sollen in diesem Jahre auch noch die beiden projectirten Forts bei Schönfließ und Seligenfeld in Angriff genommen werden. Die Forts bei Kalgen, Neuendorff und Karschau sind einstweilen noch zurückgestellt. Die schon im Bau begriffene, sämmtliche Forts verbindende chaussirte Ringstraße von Spittelkrug bis Palmburg soll noch in diesem Jahre fertig werden. — Musikdirector Hillmann beabsichtigt, während der Ferien unseres Stadttheaters mit dessen Capelle in Petersburg Concerte zu geben. — Die Hitze hatte gestern Nachmittag einen solchen Höhegrad erreicht, daß auf mehreren Bau- und Arbeitsplätzen die Arbeit eingestellt werden mußte. (K. H. Z.)

* Der Ausweis über die Mai-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn zeigt eine sehr günstige Entwickelung des Verkehrs auch im verflossenen Monat. Das Plus beträgt 143 539 M. oder (bei einer Gesammt-Monatseinnahme von 463 693 M.) nahezu 45 pCt. der Mai-Einnahme von 1876. Das Gesammtplus pro 1877 beträgt nunmehr schon 546 275 M für fünf Monate.

— Am Sonntag ereignete sich in dem Orte Zielkau bei Löbau ein beklagenswerther Unglücksfall. Der einzige Sohn des dortigen Gutsbesitzers Schöpke begab sich mit seinem Hauslehrer auf den Anstand. Als er mit dem Laden seines Gewehrs beschäftigt war, explodirte der Schuß und die Kugel traf den 15jährigen Jüngling in die Brust, worauf der sofortige Tod des Verletzten erfolgte.

* In Folge der Ernennung des bisherigen Landraths Siehr in Goldap zum Director des Königl Bezirksverwaltungsgerichts in Gumbinnen ist die Verwaltung des Landrathsamts dem Königl. Landrath Sopis aus Rawitsch commissarisch übertragen worden.

Stallupönen, 6. Juni. Der Stand der Saaten ist in unserm Kreise ein guter. Ist auch der Klee nicht überall so, wie man es erwartet, so wird hoffentlich der reichliche Strohertrag der Getreidearten, namentlich der Wintersaaten, dafür Ersatz bieten. Die Sommerung steht bisher ebenfalls noch gut, nur wäre ein Regen jetzt schon sehr erwünscht, namentlich an jenen Stellen, wo man gezwungen war, die Felder etwas naß zu bestellen.

Inowrazlaw, 6. Juni. Gestern Nachmittag brach in den Forsten um Gniewkowo Feuer aus, das bis jetzt noch nicht gelöscht worden sein soll.

J. Vom Provinzial-Landtag.

Königsberg, 6. Juni.

Die Tagesordnung der heutigen zweiten Sitzung des gemeinsamen Landtages zählte nicht weniger als 31 Nummern, und diese wurden sämmtlich erledigt Dennoch dauerte die Sitzung nicht zwei Stunden. Die Tagesordnung enthielt nämlich zum größeren Theile Gegenstände von geringerer Bedeutung, deren Annahme nach den Vorschlägen des Provinzial-Ausschusses ziemlich selbstverständlich war und die mit einigen Worten abgethan waren. Nur einzelne gaben zu Debatten Veranlassung, und die Discussion erhob sich nur an wenigen Punkten zu principieller Bedeutung.

Zunächst wurden die Wahlen in die gestern beschlossenen Commissionen vorgenommen und zwar auf Antrag des Abg. v. Hüllessem durch Acclamation. Es wurden gewählt 1) in den Ausschuß zur Prüfung der staatlichen Verpflichtungen in Bezug auf Chausseen; die Abgg. Matton, Schulz, Siehr, v. Pusch, Hoppe; 2) in den Ausschuß für Chausseeneubauten und Prämien: Dirichlet, Dr. Heyer, Käswurm-Kindschen, Quadt, Ebbhardt, Wiedwald, Plehn-Krastuden, v. Graß, Drawe; in den Legitimationsausschuß: Bransewetter, Lilie, Engler; in den Redactionsausschuß: v. Gottberg, Engler, Regenborn.

Sieben Vorlagen betrafen die Bewilligung von Entschädigungen aus dem Pferde- und Vieh-Versicherungsfonds. Bei Abschätzung und Tödtung von Pferden und Rindvieh, für welche später auf Grund des Gesetzes vom 25. Juni 1875 Entschädigung aus Provinzialfonds beansprucht wird, werden häufig Verstöße gegen die Formvorschriften jenes Gesetzes begangen, namentlich in Bezug auf die Auswahl und Vereidigung der zugezogenen Sachverständigen. In fast allen diesen Fällen erfolgt die Bewilligung der Entschädigung dennoch, weil jene Formfehler ganz ohne Zuthun des Eigenthümers begangen worden, der z. B. die Erkrankung sogleich anmeldet, dessen Vieh aber schon todt ist, ehe der Kreisthierarzt die Besichtigung hat vornehmen können. Bisher mußte jeder dieser Fälle vor den Landtag gebracht werden, und es ist eine ungerechtfertigte Härte, daß der Beschädigte Monate lang auf die Auszahlung der Entschädigung warten muß, bis der Landtag darüber hat Beschluß fassen können. In anderen Provinzen, z. B. in Schlesien, hat, wie der Landesdirector in der Debatte ausführt, der Provinzial-Ausschuß von vornherein die Entschädigung in solchen Fällen vorgenommen, und der Provinzial-Ausschuß beantragt, daß dies in Zukunft auch bei uns geschehe. An der Discussion betheiligen sich außer dem Landesdirector der stellvertretende Landesrath Kreisrichter Wiedemann und der Abg. Dr. Möller. Die Versammlung stimmt schließlich den gemachten Vorschlägen zu, und zwar wird nach einem auf den Ausführungen des Landes-Directors basirenden, von der Versammlung acceptirten Antrag Möller der Ausschuß zur Beschlußfassung über die Bewilligung der reglementsmäßigen Entschädigung in denjenigen Fällen ermächtigt, in welchen gegen die formellen Vorschriften der §§ 60, 63 und 67 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 verstoßen wurde. In mehreren derartigen und ähnlichen Fällen werden nun nach den Anträgen des Provinzial-Ausschusses Bewilligungen ertheilt, so erhält u. A. der Rittergutsbesitzer Oehlrich in Bialutten 286 M., das dem Fürsten Bentheim-Tecklenburg gehörende Dominium Golotty im Kreise Culm 235 M., der Gutspächter Molter in Kl. Bransen 312,50 M., der Abbaubesitzer Christian Lucas in Garnsee 1207,50 M. aus dem Provinzial-Pferdeversicherungsfonds.

Dem Kreise Heilsberg wird ein Beitrag von 3000 M. zu den 12 000 M. betragenden Anschaffungskosten einer Chausseedampfwalze bewilligt.

Die Bureaux der Provinzialverwaltung sind in dem Hause Vorder-Roßgarten Nr. 49 untergebracht, der Vermiether, Majoratsbesitzer v. Batocki, erhält dafür einen Miethszins von 4500 M. Die Parterre-Räumlichkeiten desselben Hauses hatte der Landessecretär Lohauß für den Miethspreis von 900 M. jährlich gemiethet. Da die Unterbringung der Landeshauptkasse in einem 1 oder 2 Treppen hoch gelegenen Lokale sehr unzweckmäßig war, so wurde mit dem Landessecretär Lohauß ein Abkommen getroffen, wonach derselbe seine Wohnung der Provinzialverwaltung überließ und in die oberen Räumlichkeiten zog. Im Januar kündigte der Vermiether plötzlich die Parterreräumlichkeiten mit dem Bemerken, daß sie künftig nur für 1500 M. Miethe zu haben wären. Provinzial-Ausschuß und Landtag müssen sich dieser plötzlichen Steigerung um $66^2/_3$ pCt. unterwerfen, der Abg. Dr. Möller unterließ aber nicht, seine Verwunderung über die plötzliche ungeheure Steigerung des Miethspreises der drei ziemlich kleinen Piecen auszusprechen.

Das Gehalt der bei der Besserungsanstalt in Graudenz angestellten Aufseherin Kolberg wird vom 1. Januar 1877 ab von jährlich 660 M. um 180 M., also auf 840 M. erhöht.

Es wird beschlossen, daß aus dem Unterstützungsfonds für Chaussee-Aufseher, -Wärter und Arbeiter auch an die Wittwen und Hinterbliebenen solcher Personen Unterstützungen bewilligt werden.

Der Dispositionsfonds für die Bestreitung der Kosten der Verwaltung des westpreußischen Landarmenverbandes wird, weil sich das Bedürfniß dazu herausgestellt hat, um den Betrag von 2465 M. erhöht.

Der Provinzial-Ausschuß beantragt, dem Elbinger Kirchenchor für die Zeit vom 1. October 1877 bis 1. April 1878 eine Beihilfe von 750 M. zu bewilligen. Als ein ostpreußisches Mitglied gegen diese Bewilligung Widerspruch erhebt, tritt der Abg. Thomale mit warmen Worten für die Bewilligung ein. Der Elbinger Kirchenchor wirke nicht für die Stadt Elbing, in diesem Falle hätte der Dirigent, Cantor Odenwald, gar nicht den Muth gehabt, eine Subvention zu erbitten. Der Kirchenchor hat sich die Pflege klassischer Kirchengesänge und Oratorien zur Aufgabe gemacht, die jungen Sänger werden später die Pioniere einer guten Geschmacksrichtung in der ganzen Provinz. Die geforderte Beihilfe sei eine Erbschaft des Staates. Jahre hindurch habe der Cultusminister den Kirchenchor subventionirt, jetzt habe er ein bezügliches Gesuch mit dem Bemerken abgewiesen, daß der Fonds, aus dem er früher die Beihilfen ertheilt, auf die Provinzen übergegangen sei. Der Kirchenchor habe nicht nur in Elbing, sondern auch in Danzig und Königsberg sehr gut kritisirte Kirchenconcerte gegeben. Der gemeinsame Landtag möge dem künftigen westpreußischen Landtage nicht vorgreifen. — Nach dieser warmen Empfehlung erklärte sich die Mehrzahl des Landtages für die Bewilligung.

Ein ungünstiges Schicksal hatte der Antrag, die von Gutsbesitzer Menna in Altstadt, Kr. Osterode, geleitete Ackerbauschule zu erweitern, die Zahl der Schüler von 12 auf 18, die der Freistellen von 4 auf 6 zu erhöhen und zu diesem Zwecke die jährliche Beihilfe aus Provinzialmitteln von 4200 M. auf 6300 M. zu erhöhen. Gegner des Antrages waren vor Allem die Abgg. aus dem Gumbinner Bezirk, die Abgg. Stöckel-Stobingen und Käswurm-Kindschen. Sie führten aus, daß das Institut der Ackerbauschulen sich gegenwärtig in einem Stadium befinde, das eine Creirung neuer Stellen nicht opportun erscheinen lasse, darum habe man auch im Gumbinner Bezirk davon Abstand genommen. Die Abgg. v. Brandt-Osterode und v. Kraatz-Wiersban traten vergeblich tapfer für die Erweiterung der Anstalt ein, es fiel sowohl der Antrag des Provinzial-Ausschusses der Bewilligung auf unbestimmte Zeit, als der Antrag des Abg. v. Brandt, der die Bewilligung wenigstens für die nächsten zwei Jahre retten wollte.

Die Bewilligung eines Beitrags aus Provinzialmitteln zur Wiederherstellung einer Pontonbrücke über die Weichsel bei Dirschau wird nach dem Antrage des Ausschusses abgelehnt.

Dem Rittergutsbesitzer v. Kraatz-Meischlitz, Kreis Neidenburg, werden für ein am Rotz gefallenes Pferd 165 M. aus dem Pferde-Versicherungsfonds bewilligt.

Der Provinzial-Ausschuß hat, wie schon früher in dieser Zeitung mitgetheilt, beantragt: der Landtag wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, zu dem Gesetz über die Theilung der Provinz Preußen eine Novelle dahin gehend vorzulegen, daß den Ostpreußischen Mitgliedern des Provinzial-Landtages einerseits, den Westpreußischen andererseits auch schon vor dem 1. April 1878 frei stehen soll, in gesonderten Versammlungen zu beschließen:

a. über die Einrichtung von Provinzial-Aemtern, die Zahl, die Besoldung, sowie die Art der Anstellung der Beamten; b. den Landesdirector, die demselben zugeordneten oberen Beamten, sowie die sonstigen leitenden Beamten einzelner Verwaltungszweige zu erwählen; c. die Zahl der Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, die Stellvertreter, sowie die Reihenfolge, in welcher dieselben einzuberufen sind, zu bestimmen und die Wahlen zum Provinzial-Ausschuß zu vollziehen, sowie besondere Commissionen und Commissare für Zwecke der communalen Provinzial-Verwaltung zu bestellen; d. den Haushaltsetat pro 1878/79 festzustellen; e. über die Ausschreibung von Provinzial-Abgaben zu beschließen."

Es entsteht hierüber eine längere Debatte. Abg. Matton vermißt noch eine Bestimmung darüber, wer die Kosten der beiden, vor dem 1. April 1878 zusammentretenden Sonderlandtage tragen solle, die ungetheilte Provinz für beide Versammlungen, oder Ost- und Westpreußen je für die ihrige. — Abg. Selke: Die Frage des Vorredners beruhe auf einem Mißverständniß. Es sollen nicht die Sonderlandtage getrennt in Königsberg und Danzig zusammentreten, sondern kurz vor dem Theilungstermine werde noch ein gemeinsamer Landtag zur Abwickelung dringender Angelegenheiten zusammentreten müssen, und dann sollen die Mitglieder der beiden künftigen Provinzen gesondert jene die neue Verwaltung einleitenden Geschäfte vollziehen. Die Kosten können da wohl nicht repartirt, sondern müssen gemeinsam getragen werden. — Abg. Dr. Heyer-Labiau stellt den Antrag, daß die beiden Sonderlandtage nicht nur das Recht haben sollen, den Haushalt festzustellen und Provinzial-Abgaben auszuschreiben, sondern auch Anleihen aufzunehmen und Bürgschaften zu übernehmen. — Die Abgg. Thomale und Selke erklären sich gegen den Abg. Heyer. Eine Anleihe schon vor dem 1. April 1878 aufzunehmen, werde man weder in Ost- noch Westpreußen genöthigt sein. — Abg. v. Pusch bittet, die Punkte d und e des Antrages abzulehnen, und um der Punkte a, b, c willen bedürfe es eigentlich keiner Gesetzesnovelle; denn ebenso wie der Minister des Innern die Wahlen zu den Kreistagen und Kreisausschüssen erfolgen ließ, noch ehe die Kreisordnung in Kraft getreten war, so werde er auch nichts dagegen haben, wenn Ost- und Westpreußen die nothwendigen Wahlen vor dem 1. April 1878 vollziehen. — Abg. Selke bemerkt gegen v. Pusch, man werde der Punkte d und e des Antrages wohl bedürfen, Landarmenbeiträge und Chausseebaubeiträge werde man bald brauchen, und es sei gut, wenn die Landtage der getrennten Provinzen nicht sofort zusammenzutreten gezwungen sind. Wenn der Minister die Wahlen in den Kreisen schon vor dem Inkrafttreten der Kreisordnung vornehmen ließ, so lag die Sache damals doch anders. Für die Kreisordnung war kein bestimmter Termin gestellt, während jetzt ganz genau der Tag bestimmt ist. — Abg. Dr. Möller hält den Punkt d., die Feststellung des Haushalts, den Abg. v. Pusch streichen will, gerade für den wichtigsten und nothwendigsten; ähnlich stehe es mit Punkt e. — Landesdirector Rickert hält die Sache für zweifelhaft und kennt wohl Momente, welche ihm die Ansicht des Abg. Heyer gerechtfertigt erscheinen ließen. Dennoch will er gern das Recht zur Aufnahme von Anleihen fallen lassen, bittet aber, alle fünf Punkte des Antrages beizubehalten. Auf das Allerbestimmteste müsse er der Ansicht des Abg. v. Pusch entgegentreten, daß die Punkte a, b, c des Antrages unnöthig seien, weil angeblich den Sonderlandtagen auch ohne Novelle die Befugniß zur Vollziehung der dort aufgezählten Geschäfte nicht abgesprochen werden könnte. Das würde ganz unzulässig und ungesetzlich sein. Kein Minister könne dem Könige zur Bestätigung Wahlen und Statuten einer Corporation vorlegen, die noch gar nicht gesetzlich existire. Der Oberpräsident habe vertraulich beim Minister angefragt, und auch dieser habe diese Ansicht getheilt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Heyer abgelehnt, dagegen werden alle Punkte des Antrages des Provinzial-Ausschusses angenommen.

Die Beschlußfassung über die Gewährung von Mitteln zur Inventarisirung der Baudenkmäler in der Provinz Preußen wird mit Rücksicht auf die bevorstehende Theilung und auch aus andern Gründen einstweilen vertagt.

Ueber die Form, in der das Uebereinkommen, das gemäß § 4 des Theilungsgesetzes zu Stande kommt, der Kgl. Staatsregierung gegenüber constatirt werden soll, wird auf Antrag des Präsidenten v. Saucken beschlossen, daß die sanctionirte offizielle Ausfertigung der Beschlüsse der beiden Sonderlandtage genügen solle, daß es also nicht nöthig sein soll, einen Contract aufzunehmen.

Einen Gegenstand verhandelte der Landtag noch zum Schluß unter Ausschließung der Oeffentlichkeit. Der frühere Chausseeaufseher Möhrke zu Neuendorf ist, weil er sich zum Wiederaufbau seines abgebrannten Hauses von einem Förster mehr und besseres Holz, als er bezahlt, hatte überweisen lassen, wegen Theilnahme an einem Diebstahl mit 14tägiger Gefängnißstrafe belegt und in Folge dessen auch seines Dienstes entlassen. Da Möhrke sich jedoch früher untadelhaft geführt und zu dem Vergehen nur durch die größte Noth verleiten lassen haben soll, hat der Provinzial-Ausschuß beschlossen, das von den früheren Vorgesetzten des M., von der Staatsanwaltschaft und dem Kreisausschuß zu Lyck befürwortete Gesuch auch seinerseits dem Landtage befürwortend vorzulegen. Die reglementsmäßige Pension würde 326 M. betragen, der Ausschuß beantragt, 200 M. zu bewilligen. Dem Vernehmen nach wurden in der geheimen Sitzung noch ganz neue den früheren Angaben widersprechende Momente vor-

bracht; der Landtag beauftragte daher den Provinzial-Ausschuß, die Angelegenheit noch einmal zu untersuchen, und ertheilte ihm die Befugniß, ohne Zuziehung des Landtages darüber zu entscheiden.

Heute Nachmittags giebt der Oberpräsident den Mitgliedern des Landtages ein Diner in der Königshalle. Auf Antrag des Abg. Dr. Wehr-Conitz werden die Landtagsmitglieder an einem noch zu bestimmenden Tage dem Oberpräsidenten gleichfalls ein Diner geben.

Der morgige und der übermorgige Tag sind für die Berathungen der Sonderlandtage und der Ausschüsse bestimmt. Die nächste Plenarsitzung des gemeinsamen Landtages findet Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, statt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 7. Juni. Officiell wird gemeldet: Alle Nachrichten von einer diesseitigen Operation zur Wiedereroberung Suchum Kaleh's sind unbegründet. Die Operation unserer Armee bewegt sich auf der Linie nach Erzerum, wenn auch völlig unrichtig ist, daß bereits vor mehreren Tagen unsere Avantgarde nur noch drei Tagemärsche von Erzerum entfernt stand. Ebenso verhält es sich mit den angeblich abgeschlagenen Angriffen gegen Batum. Ein Angriff auf Batum fand überhaupt nicht statt. Das Bombardement auf Kars hat bis jetzt nicht begonnen.

Petersburg, 7. Juni. Die auf ihre Posten im Auslande zurückkehrenden Botschafter sind nicht zu Spezialverhandlungen beauftragt, dagegen im Stande, überallhin die Beruhigung zu verbreiten, daß Rußland keine Aenderung auf der Landkarte des Orients bezweckt, vielmehr das Ziel festhält, für die Christen einzutreten, wie dies seitens Gesammt-Europas gefordert werde. Ebenso wird Rußland alle revolutionäre Erhebungen, sowie das Eintreten der türkischen Vasallenstaaten und Nachbarstaaten in den Krieg fernhalten, wie es dies Serbien gegenüber bereits gezeigt habe. Nichts liege Rußland ferner, als neue Verwickelungen der Situation herbeizuführen. Für die endliche Lösung der orientalischen Schwierigkeiten sei die Mitwirkung der Mächte keineswegs ausgeschlossen. Von einer Gesandten-Conferenz im Hauptquartier verlautet nichts, dagegen dürfte der Kaiser bei den Begrüßungen Anlaß nehmen, seiner persönlichen unveränderten Willensmeinung Ausdruck zu geben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 6. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco sich befestigend, auf Termine besser. — Roggen loco behauptet, auf Termine höher. — Weizen pr. Juni-Juli 244 Br., 242 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 158 Br., 157 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. — Hafer flau. — Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 66½, pr. Juni —, pr. October pr. 200℔ 65. — Spiritus ruhig, pr. Juni 41¾, pr. Juli-August 42¾, pr. August-September 43¾, pr. September-October pr. 1000 Liter 100 pCt. 44¾. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,60 Br., 12,40 Gd., pr. August-Dezember 13,20 Br. — Wetter: Kühler.

Bremen, 6. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,25, pr. Juli 12,45, pr. August 12,70, pr. September 13,00, pr. August-Dezember 13,20.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 113¾, Franzosen 180⅛, 1860er Loose —, Silberrente —, Papierrente —, Galizier —, Goldrente 58⅛. Matt.

Amsterdam, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. October —, pr. November 327. — Roggen loco und auf Termine niedriger, pr. Juni —, pr. October 197, pr. November —. — Raps loco —, pr. Herbst 393 Fl. — Rüböl loco 39, pr. Juni —, pr. Herbst 38¼, pr. Mai 39¼. — Wetter: Schön.

Wien, 6. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 60,55, Silberr. 65,75, 1854r Loose 108,50, Nationalb. 775,00, Nordbahn 1857,50, Creditactien 142,00, Franzosen 226,50, Galizier 207,75, Kaschau-Oderberger 86,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 110,50, do. Lit. B. —, London 125,20, Hamburg 60,75, Paris 49,90, Frankfurt 60,75, Amsterdam —, Creditloose 162,75, 1860er Loose 110,50, Lomb. Eisenbahn 79,00, 1864er Loose 131,20, Unionbank 46,00, Anglo-Austria 70,50, Napoleons 10,02, Dukaten 5,98, Silbercoupons 110,70, Elisabethbahn 140,50, Ungarische Prämienloose 72,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,50, Türkische Loose 12,00, Goldrente 72,00.

London, 6. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unbelebt, angekommene Ladungen stetiger. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft nominell unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31 360, Gerste 7700, Hafer 56 200 Ortr. — Wetter: Regnerisch.

London, 6. Juni. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 67 13/16. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 5pCt. Russen de 1871 79½. 5pCt. Russen de 1872 79. Silber 53⅝. Türkische Anleihe de 1865 8⅜. 5pCt. Türken de 1869 8⅝. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107½. Oesterreichische Silberrente 54. Oesterreichische Papierrente 48. 6pCt. ungar. Schatzbonds 83½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79¾. Spanier 10⅜. 6pCt. Peruaner 15. Russen de 1873 78¼. Platzdiscont 2¾ pCt.

Liverpool, 6. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig, unverändert. Ankünfte schwach.

Leith, 6. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 335, Gerste 1052, Bohnen 951, Erbsen 57, Hafer 1009 Tons. Mehl 11 608 Sack. — Weizen fest, aber ruhig. Anderes vernachlässigt. Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Juni. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 69,30. Anleihe de 1872 104,20. Italienische 5pCt. Rente 68,10. Oesterr. Goldrente 58,25. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 457,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 8,40. Türken de 1869 43,00. Türkenloose 23,50. Credit mobilier 130, Spanier exter. 10¼, do. inter. —, Suezcanal-Actien 650, Banque ottomane 332, Société generale 470, Credit foncier 592, neue Egypter 186. — Wechsel auf London 25,18. — Ruhig, beschränktes Geschäft.

Paris, 6. Juni. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Juni 32,50, pr. Juli 32,50, pr. Juli-August 32,25, pr. September-Dezember 31,25. Mehl fest, pr. Juni 66,75, pr. Juli 67,50, pr. Juli-August 68,00, pr. September-Dezember 68,25. Rüböl matt, pr. Juni 90,00, pr. Juli 90,50, pr. Juli-August 90,75, pr. September-Dezember 90,75. Spiritus ruhig, pr. Juni 59,25, pr. September-Dezember 60,25.

Antwerpen, 6. Juni. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez., 30¼ Br., pr. Juni 30 Br., pr. Juli 30 Br., pr. September 32 Br., pr. September-Dezember 32½ Br. — Weichend.

Newyork, 5. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C., Goldagio 5¾, 5/20 Bonds pr. 1885 — do. 5pCt. fundirte 111¼, 5/20 Bonds pr. 1887 113½, Eriebahn 6⅛, Central-Pacific 100½, Newyork Centralb. 89¾. Höchste Notirung des Goldagios 5⅞, niedrigste 5¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14½. Mehl 7 D. 15 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 95 C., Mais (old mixed) 54 C. Zucker (fair refining Muscovados) 10⅛. Kaffee (Rio-) 19⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅝ C., Speck (short clear) 7⅝ C. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7 Juni.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

einglasig u. weiß	130-132℔	260-275 M. Br.	235—243 M. bez.
hochbunt . . .	127-131℔	255-265 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	255-265 M. Br.	
bunt	125-128℔	243-250 M. Br.	
roth	120-134℔	230-250 M. Br.	
ordinair . . .	105-130℔	180-215 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 243 M.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 241, 242 M. bez., pr. Juli-August 241 M. Gd., pr. September-October 229 M. bez.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔
Unterpolnischer 163 M. bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 M., Unterpolnischer 163 M.
Auf Lieferung unterpolnischer pr. Juni-Juli 163 M. Br., 160 M. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 111, 125 M.
Regulirungspreis 130 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Juli-August 300 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 Br., 20,46 gem., Amsterdam, 8 Tage, 169,45 gem., 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,10 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,40 Gd., 4 pCt. do. do. 91,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Gd. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Juni 1877.

Getreide-Börse. Wetter: bewölkt. Wind: West.

Weizen loco unbeachtet bei sehr ruhiger Stimmung. Nur 300 Tonnen konnten mühsam zu gestrigen Preisen untergebracht werden. Bezahlt ist für russischen 120/1, 126℔ 215, 220 M., 124℔ besserer 225 M., rothbunt 127℔ 238 M., gutbunt 127℔ 245 M. pr. Tonne. Termine fest und theurer, Juni-Juli 241, 242 M. bez. und Gd., Juli-August 241 M. Gd., September-October 229 M. bez. Regulirungspreis 243 M.

Roggen loco billiger, unterpolnischer 123℔ 166 M. pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos. Juni-Juli 163 M. Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 158 M., unterpolnischer 163 M. — Gerste loco große 110℔ 163 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- nach Qualität 111, 125 M., Mittel- 130 M. pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos. Regulirungspreis 130 M. — Winterrübsen Termine Juli-August 300 M. Br., 290 M. Gd. — Spiritus loco nicht gehandelt. 44 M. Brief.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo bunter 127℔ 242,25, 130℔ 244,75 M. bez., rother 127/8℔ 240, russ. 122/3℔ 160, 123℔ 214, 124℔ 176,50, 125℔ 209,50, 126/7℔ 216,25, 127℔ 221,25, blausp. 191,25, 132℔ 223,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 116/7℔ 150, 155, 122℔ 160 M. bez., fremder 113℔ 123,25, 113/4℔ 125, 114/5℔ ged. 127,50, 115℔ 136,25, 116/7℔ 136,25, ged. 135, 117℔ 137,50, 138,75, 118℔ 143,75, 119℔ 145, 119/20℔ 148,75, 120℔ 146,25, 122℔ 150 M. bez., Juni 152½ M. Br., 150 M. Gd., Juni-Juli 152½ M. Br., 150 M. Gd., September-October 153½ M. Br., 151 M. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco bunt 90 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25 M. bez., grüne 128,75 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 115,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54 M. bez., Frühjahr 54¾ M. bez., Juni 55 M. Br., 55½ M. Gd., Juli 56 M. Br., 55½ M. Gd., August 57½ M. Br., 56½ M. Gd., September 58 M. Br., 57½ M. Gd., September-October 57½ M. Br.

Stettin, 6. Juni. Weizen pr. Juni-Juli 243,00 M., pr. Juli-August 238,00 M., pr. September-October 226,00 M. — Roggen pr. Juni 150,00 M., pr. Juli-August 151,00 M., pr. September-October 154,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 64,50 M., pr. September-October 62,50 M. — Spiritus loco 52,20 M., pr. Juni-Juli 52,50 M., pr. Juli-August 53,00 M., pr. August-September 54,20 M. — Rübsen pr. Herbst 289,00 M. — Petroleum, loco 13,15 M. bez., Kleinigkeiten 13,20—13,25 M. bez., alte Usance 13,70 M. bez.

Berlin, 6. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 225—265 M. nach Qualität gef., pr. Juni 255,00—256,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 250,5—255,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 230,00—233,00 M. bezahlt, pr. September-October 221,00—223,00 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 155—186 M. nach Qual. gef., pr. Juni 155,5—157,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 155,5—157,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 155,5—157,00 M. bezahlt, pr. September-October 156,00—157,5 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—167 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—183 M. nach Qual., Futterwaare 140—155 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 33,50—32,00 M., No. 0 und 1 31,00 bis 30,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. Juni 23,40—23,50 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 23,20—23,30 M. bezahlt, pr. Juli-August 23,05—23,15 M. bezahlt, pr. August-September 22,95—23,05 M. bezahlt, pr. September-October 22,90—23,00 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 66,00 M. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 64,00 M. bezahlt, Juni 64,4—64,6 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 63,7—64,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 63,7—64,00 M. bezahlt, pr. September-October 63,00—63,4—63,3 M. bezahlt, pr. October-November 63,3—63,7—63,5 M. bezahlt, pr. November-Dezember 63,6—63,7 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 29,00 M. bezahlt, pr. Juni 27,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli — M. bez., pr. Sept.-October 27,5—27,3 M. bez., pr. November — M. bez., pr. Dezember — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,6 M. bezahlt, pr. Juni 52,2—52,7—52,6 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 52,2—51,7—52,6 M. bezahlt, pr. Juli-August 53,5—54,2 M. bezahlt, pr. August-Sept. 54,6—55,4—55,2 M. bezahlt, pr. September-October 54,9—55,4—55,3 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Juni. Wind: S.

Angekommen: Häfring (SD.), Orbom, Westerwik, Granitsteine.

Gesegelt: Ida (SD.), Domke, London, Getreide.

7. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Walter Ulric, Hughes, Aarhuus, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Juni. Wasserstand: 6 Fuß 11 Zoll. Wind: S. Wetter: warmer Sonnenschein.

Stromab:

Tietz, Ostrowski, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 576 Ctr. 41 ℔ Weizen, 195 Ctr. 61 ℔ Gerste, 259 Ctr. 56 ℔ Hafer, 729 Ctr. Erbsen.
Arendt, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2499 Ctr. Roggen.
Krüger, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 2553 Ctr. 67 ℔ Roggen.
Graatz, Busse, Nibit, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Kaminski, Busse, Nibit, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Just, Askanas, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 765 Ctr. Weizen, 204 Ctr. Gerste, 1020 Ctr. Hafer.
Hoffert, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2561 Ctr. 31 ℔ Melasse.
Bornstein, Donn, Brzinsnik, Danzig, 3 Traften, 930 St. Balken w. H., 31 To. Theer.
Uhrträger, Donn, Skurtz, Schulitz, 1 Traft, 330 Plançons, 240 St. Balken w. H.
Kietzmann, Falkenberg S., Supras, Küstrin, 6 Traft., 150 St. Balken w. H.
Gabriel, Endelmann, Skurtz, Bromberg, 9 Traften, 3000 Plançons, 242 St. Balken w. H.
Bengsch, F. Bengsch, Brzisc, Berlin, 4 Traften, 200 St. Balken h. H., 900 St. Balken w. H., 60 Schock Stäbe, 600 St. Eisenbahnschwellen, 300 St. Mauerlatten.
Jäßinowski, Lichtenbaum, Bayanowo, Schulitz, 6 Tr., 2010 St. Balken w. H.
Reetz, Asch, Segrze, Schulitz, 3 Traften, 13½ Sch. Stäbe, 2 St. Balken b. H., 1623 St. Balken w. H., 70 St. Eisenbahnschwellen, 301 Kreuzhölzer, 4 Schock Speichen.
Gesell, Bumke, Wiesmann, Schulitz, 3 Traften, 13684 St. Balken w. H., 365 St. Eisenbahnschwellen.
Rehdemann, Rodemann u. Wurdel, Gonszerow, Glietzen, 2 Traften, 2722 St. Mauerlatten.
Fischer, Wurdel, Rudnick, Glietzen, 1 Traft, 1640 St. Mauerlatten.
Schiffmann, Rodemann, Menzenin, Schulitz, 4 Traft.
Schmidt, Krause, Kotte, Schulitz, 8 Traften, 2252 St. Balken w. H.
Scheller, Kunkel, Rutki, Schulitz, 6 Traften, 1225 St. Balken w. H.
Schwanenfeld, Wahl, Dzikow, Schulitz, 2 Traften, 820 St. Balken w. H., 280 St. Mauerlatten.
Gienach, Rebstein, Buk, Danzig, 6 Traften, 150 St. Balken b. H., 2300 St. Balken w. H., 800 St. Mauerlatten.
Gill, Moskiewicz, Jacobowitz, Thorn, 2 Traften, 539 St. Balken w. H., 500 St. Mauerlatten.
Paruszewski, Moskiewicz, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 255 St. Balken w. H., 204 St. Zangen, 40 ℔ Schleifsteine, 50 ℔ gr. Eisenwaaren.
Polaszewski, Moskiewicz, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 265 St. Balken w. H., 204 St. Zangen, 4 Schock Bretter.
Bracklow, Pilke, Thorn, Magdeburg, 1 Kahn, 1200 Ctr. Roggen.

Meteorologische Depesche vom 6. Juni.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	755,6	S	mäßig	klar	11,7	1)
8	Copenhagen .	763,4	N	mäßig	bed.	14,5	
8	Stockholm . .	761,9	—	stille	klar	23,4	
8	Haparanda . .	758,8	S	leicht	Regen	7,5	
7	Petersburg . .	766,0	SSW	stille	klar	16,9	
7	Moskau . . .	769,2	NW	stille	klar	17,9	
8	Cork	754,1	NNW	frisch	Regen	10,0	2)
7	Brest	763,5	—	mäßig	Nebel	4,0	
7	Helder	764,0	SSW	leicht	heiter	15,0	
8	Sylt	766,2	SW	stille	wolkig	16,7	
8	Hamburg . . .	764,3	N	stille	bed.	14,8	3)
8	Swinemünde .	763,2	NO	stille	h. bed.	17,8	
8	Neufahrwasser	764,5	S	leicht	klar	25,4	
8	Memel	764,8	SO	leicht	klar	24,8	
7	Paris	765,5	S	leicht	bed.	14,4	
7	Crefeld	764,1	N	schwach	bed.	13,9	4)
7	Karlsruhe . .	762,6	NO	leicht	bed.	18,0	5)
7	Wiesbaden . .	763,3	N	stille	bed.	17,8	6)
7	Cassel	765,3	N	stille	Regen	13,8	7)
7	München . . .	764,5	W	mäßig	Regen	16,9	
7	Leipzig	763,7	NW	leicht	bed.	17,4	8)
7	Berlin	763,1	N	leicht	h. bed.	20,5	
7	Wien	—	NNO	leicht	klar	20,0	
7	Breslau . . .	765,1	SSO	leicht	klar	20,8	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Nachmittags und früh kleine Regenschauer. 4) Gestern und Nachts Regen. 5) Nachts Gewitter, heftiger Regen. 6) Nachts und früh Regen. 7) Nachmittags und früh Gewitter mit Platzregen. 8) Abends Gewitter.

Durch starkes Steigen des Barometers im Nordwesten ist das barometrische Minimum nordwestlich von Schottland sehr verflacht, die Gradienten sind kleiner geworden und daher die Winde über Großbritannien abgeflaut. Indem die kälteren Luftmassen, welche gestern im Westen lagerten, durch die westlichen Winde Central-Europa zugeführt wurden, trat daselbst in der westlichen Hälfte Abkühlung mit trübem regnerischem Wetter ein. An vielen Orten Westdeutschlands fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	8	337,23	+ 19,2	WSW., lebhaft, bezogen.
	12	338,56	+ 16,4	W., frischwehend, bez., trübe.

Berliner Fondsbörse vom 6. Juni 1877.

Die Stimmung der Börse erlitt heute gegen die vorhergehenden Tage eine Abschwächung. Gegen den Schluß der Börse befestigte sie sich wieder etwas, nichtsdestoweniger erfuhr das gesammte Coursniveau eine kleine Herabsetzung. Der Verkehr war wieder nur von geringer Ausdehnung. Die internationalen Speculationspapiere schwankten innerhalb einer geringen Spannweite auf- und abwärts. Die Oesterreichischen Nebenbahnen hatten noch nicht unter der allgemeinen Abschwächung zu leiden, sie behaupteten nicht nur ihre bisherige Festigkeit, sondern konnten die in den letzten Tagen erzielten Coursavancen weiter ausdehnen. Sehr vernachlässigt blieben die localen Speculationseffecten. Disconto-Commandit-Antheile gingen nur sehr mäßig um, gewannen aber gegen Schluß eine festere Stimmung. Im Verkehr der ausländischen Staatspapiere zeigte sich ein durch hiesige größere Ordres veranlaßtes Angebot von lähmendem Einfluß, besonders fand dies statt für Oesterreichische Gold- und Papierrente, 1860er Loose und Italiener, Ungarische Schatzscheine zeigten sich wiederum begehrt. Russische Werthe waren im Allgemeinen fester. Fundirte Anleihen gingen rege um. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert, Eisenbahnprioritäten fest aber unbelebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte bei sehr geringem Verkehr anfänglich eine matte Tendenz, die nur langsam einer unbedeutenden Besserung wich. Bankactien sehr ruhig aber ziemlich fest. Industriepapiere wenig im Verkehr. Montanwerthe angeboten.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103,40
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	147,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	81,70
do. do.	4	93,10
do. do.	4½	101,60
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81,70
do. do.	4	92,20
do. do.	4½	101,30
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	106
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	94,70
Posensche do.	4	94,70
Preußische do.	4	94,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	121,40
Braunsch. Pr.-A.	—	84
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,50
Oldenburg. Loose	3	135,20

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	99,25
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,70
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	98,90
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	98,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	53,80
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,75
do. Silber-Rente	4½	53
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	292
do. Loose v. 1860	5	98,10
do. Loose v. 1864	—	245
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,50
Ungarische Loose	5	133,80
do. Schatzanw. II.	6	79,80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	78
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	80,40
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	80,40
do. do. von 1872	5	80,40
do. do. von 1873	5	80,50
do. Consf. Obl. 1875.	4½	73,25
Russ.-Stiegl. 5 Anl.	5	63,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	83,75
do. Präm.-A. 1864	5	139,80
do. do. von 1866	5	135
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	72,90
Russ. Central do.	5	73
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76,40
Pol. Pfd. S-R.	5	63,10
do. Liquidat.-Br.	4	56,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	103
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	108,20
do. Gold-A.	6	103,75
Italienische Rente	5	67,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,50
Rumänische Anleihe	8	78,50
Türk. Anl. v. 1865	5	8,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	19,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,75	1
Bergisch-Märk.	73,10	3¾
Berlin-Anhalt	89,50	6
Berlin-Dresden	19,10	0
Berlin-Görlitz	16	0
do. St.-Pr.	30,75	5
Berlin-Hamburg	169	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75	3½
Berlin-Stettin	111,25	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	65	5
Köln-Minden	91,80	5¼
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	11	0
do. St.-Pr.	29,50	0
Hannover-Altenbek	11,40	0
do. St.-Pr.	28	0
Märkisch-Posen	16	0
do. St.-Pr.	68	3¾
Magdeb.-Halberst.	101,75	6
do. B	68,10	3½
do. C	94,40	5
Mainz-Ludwigsh.	83,25	6
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,60	4
Nordhausen-Erfurt	22,90	4
St.-Pr.	30,25	0
Oberschl. A. u. C.	118,30	9⅔
Lit. B.	113,75	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	25,75	0
do. St.-Pr.	80,75	5
Rechte Oderuferb.	96	6⅖
do. St.-Pr.	105,75	6⅖
Rheinische	100,90	8
Rhein-Nahe	8,70	0
Saal-Bahn	12	0
† Stargard-Posen	100,70	4½
Thüringer	119,75	9¼
Tilsit-Insterburg	17	0
do. St.-Pr.	65	3
Weimar-Gera gar.	36	2¼
do. St.-Pr.	17,50	0
Brest-Grajewo	15,90	—
Brest-Kiew	33,10	0
Galizier	85,25	7
Gotthardbahn	44	6
† Kronpr. Rud.-B	43,25	5
Lüttich-Limburg	17,25	0
Oester.-Franz. St.	368	2⅖
† do. Nordwestb.	177,25	5
do. Lit B.	48	
† Reichenb. Pardb.	41,75	4½
Rumänier	13	2½
do. St.-Pr.	51	8
† Russ. Staatsb.	107,10	5,92
Südöstrr. Lomb.	129,50	0
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	14,40	0
Warschau-Wien	162	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48
† Kaschau-Oderbg.	5	53,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,70
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,50
† Südöst. B. Lomb.	3	229
† Südöst. 5% Oblg.	5	74,60
† Oester. Nordwestb.	5	71
do. do. Elbethal	5	54,30
† Ungar. Nordostb.	5	50
† Ungar. Ostbahn	5	47,60
Brest-Grajewo	5	57,75
† Chark.-Azow rtl.	5	85,25
† Kursk-Charkow	5	84
† Kursk-Kiew	5	90
† Mosco-Rjäsan	5	97
† Mosco-Smolensk	5	86,50
Rybinsk Bologoye	5	77
† Rjäsan-Kozlow	5	94,40
† Warschau-Teresp.	5	87,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	65,25	0
Berl. Cassen-Ver.	152	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	64,25	2½
Berl. Handels-G.	54,40	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	64,50	4
Centrlb. f. Bauten	7,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,25	0
Danz. Bankver.	75	0
Danziger Privatb.	118	7
Darmst. Bank	93	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	86,40	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	7
Deutsche Reichs-Bk	154,90	6⅛
Deutsche Unionb.	89,10	0
Disc.-Command.	92,75	
Gew.-Br. Schuster	3	0
Int. Handelsges.	40,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5½
Meining. Creditb.	74,25	2
Norddeutsche Bank	126,50	8
Oest. Credit.-Anst.	231,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	97,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	125,10	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,50	
Schles. Bankverein	82,25	5
Stett. Maklerbank	91,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,50	0
Actien d. Colonia	6400	55
Bauverein Passage	23	1
Berl. Bau-B.-Bk.	49,10	0
Brl. Centralstraße	33,75	2½
Deutsche Baugef.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,60	—
do. Reichs. Cont.	67	0
A. B. Omnibusg.	77,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	⅔
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Berl. Pap.-Fabr	45	0
Wöhlert Maschinf.	6	—
Westend-Gesellf.	1,10	0
Baltischer Lloyd	43	0
Königsbg. Vulkan	9,25	0
Wilhelmshütte	55	
Obrschl. Eisnb.-B.	—	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	2	0
Königs- u. Laurah.	61,90	—
Stollberg, Zink	19,20	1½
do. St.-Pr.	83	6½
Victoria-Hütte	20,25	—

Wechsel-Cours v. 6. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mn.	3	168,60
London	8 Tg	3	20,46
do.	3 Mn.	3	20,355
Paris	8 Tg	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,95
Wien	8 Tg	4½	162,20
do.	2 Mn.	4½	161
Petersburg	3 Wch.	6	216,50
do.	3 Mn.	6	215,70
Warschau	8 Tg.	6	217,25

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	162,40
do. Silbergulden	188
Russische Banknoten	217,75

Verantwortlicher Redacteur J. V.: A. Klein, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.